

Dresden, 15 April 81.
Leidnitzer Platz 1.

Verehrteste Frau,

Fuer heut aus vollem Arbeiten
heraus nur den herzlichsten
Dank fuer Ihre guetigen
Beih., der mir zudem mit
dem Ort seiner Absendung
noch die troestliche Gewiss-
heit gab, dass Sie nun vollig
geneset sind.

Glauben Sie mir, dass

ich auch aus Thoen Worten
ueber meine Verse neben der
freundlichen Anerkennung
auch ein wenig Nachsicht
und Schonung herauslese:
sollte mein Buch einmal
zur zweiten Auflage kommen,
so wuende der jetzige Inhalt
gar lustig zusammenzubee-
gen. Aber ich denke beim
Lesen Thoenr Zeilen an das
Epigramm Heynes: „Was ihr
niemals ueberschaef, tragt
ihr nie begriffen“ — und von
Thoen, gerade von Thoen,
verstanden zu sein, das
freut mich so recht ins
Herz!

Meine Photographie lege ich
bei: wohlwollende Freunde be-
haupten, daß ich in der
Natur weniger sufficient
aussehe, als auf dem Bild.

In herzlicher Verehrung

Ihr treu ergebener

J. Avenarius.

